



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

MITTEILUNGSBLATT DES REKTORS

Nr. 9 / 2015
Seite 433 – Seite 466
Ausgabedatum: 28.04.2015

INHALT

Satzung der Universität Heidelberg über Ausbildung und Prüfung in den Schwerpunktbereichen im Studiengang Rechtswissenschaft	S. 435
Satzung der Universität Heidelberg für die Zulassung in den Bachelorstudiengängen Romanistik: Französisch, Romanistik: Spanisch und Romanistik: Italienisch	S. 451
Satzung zur Änderung der Zulassungsordnung der Universität Heidelberg für den Masterstudiengang Transcultural Studies	S. 463

Satzung der Universität Heidelberg über Ausbildung und Prüfung in den Schwerpunktbereichen im Studiengang Rechtswissenschaft

vom 26. März 2015

Aufgrund von § 32 des Gesetzes über die Hochschulen in Baden-Württemberg (Landeshochschulgesetz – LHG), zuletzt geändert durch das dritte Gesetz zur Änderung hochschulrechtlicher Vorschriften (Drittes Hochschulrechtsänderungsgesetz – 3. HRÄG), vom 1. April 2014 (GBl. vom 8. April 2014, S. 99), in Verbindung mit § 1 Abs. 3 JAG vom 16. Juli 2003 (GBl. 2003, S. 354), zuletzt geändert am 25. Januar 2012 (GBl. 65) und § 26 Abs. 2 und § 31 Abs. 1 JAPrO vom 8. Oktober 2002 (GBl. S. 391), zuletzt geändert am 24. November 2014 (GBl. 712) hat der Senat der Universität Heidelberg am 24. März 2015 die nachstehende Satzung über Ausbildung in den Schwerpunktbereichen im Studiengang Rechtswissenschaft beschlossen.

Der Rektor hat seine Zustimmung am 26. März 2015 erteilt.

§ 1 Gegenstand

Die Satzung regelt die Ausbildung und Prüfung im Schwerpunktbereich des Studienganges Rechtswissenschaft.

§ 2 Zweck des Schwerpunktstudiums und der -prüfung

(1) Das Studium im Schwerpunktbereich soll wissenschaftliche Durchdringung des Pflichtstoffs und Praxisorientierung verbinden; der Pflichtstoff wird vertieft und ergänzt. Rechtsberatung und Rechtsgestaltung ist besonderer Raum zu geben. In allen Schwerpunktbereichen ist mindestens ein Grundlagenfach mit einzubeziehen.

(2) In der Prüfung im Schwerpunktbereich ist festzustellen, ob die Kandidaten bzw. Kandidatinnen die Zusammenhänge des Lehrstoffes im gewählten Schwerpunktbereich überblicken und die Fähigkeit besitzen, wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse anzuwenden.

§ 3 Schwerpunktbereiche

Als Schwerpunktbereiche sind vorgesehen:

1. Rechtsgeschichte und historische Rechtsvergleichung
2. Kriminalwissenschaften
3. Deutsches und Europäisches Verwaltungsrecht
4. Arbeits- und Sozialrecht
- 5a. Steuerrecht
- 5b. Unternehmensrecht
6. Wirtschaftsrecht und Europarecht
7. Zivilverfahrensrecht
8. Internationales Recht mit den alternativen Teilbereichen
 - 8a. Internationales Privat- und Verfahrensrecht
 - 8b. Völkerrecht.
9. Medizin- und Gesundheitsrecht
10. Europäisches und internationales Kapitalmarkt- und Finanzdienstleistungsrecht

§ 4 Festlegungen durch den Fakultätsrat

Der Fakultätsrat beschließt, welche Schwerpunktbereiche eröffnet werden. Er kann die Bezeichnung der Schwerpunktbereiche ändern, neue Schwerpunktbereiche einführen und bestehende beenden. Im Falle der Beendigung eines Schwerpunktbereichs trägt die Fakultät Sorge, dass er von Studierenden, die sich dazu bereits angemeldet haben, abgeschlossen werden kann. Der Fakultätsrat legt Art und Umfang der zur Schwerpunktausbildung zugehörigen Lehrveranstaltungen in einem Studienplan fest. Die Beschlüsse des Fakultätsrates sind im Mitteilungsblatt des Rektors der Universität Heidelberg zu veröffentlichen.

§ 5 Praxisorientierung und Schlüsselqualifikationen im Schwerpunktbereich

Die Fakultät bietet in den Schwerpunktbereichen Lehrveranstaltungen an, in denen der Lehrstoff aus der Sicht der beruflichen, vor allem der anwaltlichen Praxis in Kleingruppen exemplarisch aufbereitet wird; in diesen Lehrveranstaltungen werden in der Regel zugleich interdisziplinäre Schlüsselqualifikationen (§ 3 Absatz 5 JAPrO) vermittelt.

§ 6 Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen

- (1) Prüfungsleistungen im Schwerpunktbereich (§ 11) können durch die erfolgreiche Teilnahme an einer Studien- oder Prüfungsleistung, die an einer anderen rechtswissenschaftlichen Fakultät im Geltungsbereich des Deutschen Richtergesetzes abgelegt wurde, ersetzt werden, sofern die Studien- oder Prüfungsleistung vom Prüfungsausschuss auf Antrag als den in dieser Satzung gestellten Anforderungen gleichwertig anerkannt wurde.
- (2) Die Anerkennung einer Studienarbeit, die nach bestandener Zwischenprüfung im Rahmen eines rechtswissenschaftlichen Auslandsstudiums angefertigt wurde, bestimmt sich nach § 31 Absatz 2 JAPrO sowie nach § 35 LHG.
- (3) Für die Anrechnung von Studienzeiten gilt Absatz 1 entsprechend.

§ 7 Wahl des Schwerpunktbereichs und Anmeldung zur Prüfung

- (1) Jeder Student und jede Studentin wählt nach der Zwischenprüfung einen Schwerpunktbereich; er bzw. sie gibt dabei sechs Präferenzen an. Die Wahl des Schwerpunktbereichs wird durch den Prüfungsausschuss bestätigt. Ist die Prüfungskapazität im Bereich der ersten Präferenz erschöpft, bestätigt der Prüfungsausschuss den mit der zweiten Präferenz gewählten Schwerpunktbereich. Das Gleiche gilt für die weiteren Präferenzen. Es wird vermutet, dass die Prüfungskapazität der in einem Schwerpunktbereich Lehrenden bei einer Überbuchungsquote von 150 vom Hundert erschöpft ist. Dabei bedeutet 100 vom Hundert: die Zahl der Studierenden, die beim jeweiligen Meldetermin im Durchschnitt auf einen Schwerpunktbereich entfallen.
- (2) Die notwendige Auswahl unter denen, die einen bestimmten Schwerpunktbereich gewählt haben, wird nach dem in der Zwischenprüfung erreichten Rang getroffen. Bis zum Beginn des zweiten auf das Inkrafttreten der Einführung eines Ranges bei der Zwischenprüfung folgenden Semesters wird durch das Los entschieden.

(3) Die Wahl des Schwerpunktbereiches ist zugleich die Anmeldung zur Prüfung; sie erfolgt in dem Semester nach dem Abschluss der Zwischenprüfung. Für die Erbringung der einzelnen Prüfungsleistungen ist eine gesonderte Anmeldung erforderlich.

(4) Ein Wechsel des Schwerpunktbereichs findet in der Regel nicht statt; über Ausnahmefälle entscheidet der Prüfungsausschuss.

(5) Der Fakultätsrat beschließt das Nähere zum Verfahren der Wahl des Schwerpunktbereichs, zur Zulassung der Studierenden zu den einzelnen Schwerpunktbereichen sowie zur Erbringung der einzelnen Prüfungsleistungen. Der Beschluss ist im Mitteilungsblatt des Rektors der Universität Heidelberg zu veröffentlichen.

§ 7a Zulassung zur Studienarbeit

Zur Studienarbeit wird auf Antrag zugelassen, wer

1. an je einer Übung für Fortgeschrittene im Zivilrecht, Strafrecht und Öffentliches Recht sowie an einer Lehrveranstaltung im Römischen Privatrecht, in der Deutschen und Europäischen Privatrechtsgeschichte, der Methodenlehre, der Rechtsvergleichung oder der Rechtssoziologie und zusätzlich an einer Lehrveranstaltung in einem anderen Grundlagenfach im Sinne von § 3 Abs. 1 Satz 2 JAPrO erfolgreich teilgenommen hat. Die Leistungsnachweise können durch vergleichbare Leistungsnachweise ersetzt werden, die an einer anderen Universität im In- oder Ausland erbracht wurden; ein den Anforderungen des § 22 Abs. 2 Nr. 3 JAPrO entsprechendes Auslandsstudium ersetzt den Leistungsnachweis in der Rechtsvergleichung; und
2. sich fristgerecht zur Studienarbeit angemeldet hat.

§ 8 Rücktritt

(1) Ist der Kandidat bzw. die Kandidatin wegen Krankheit oder aus einem wichtigen Grund gehindert, die Studienarbeit zu erstellen, wird der Rücktritt auf schriftlichen Antrag genehmigt. Der Antrag ist unverzüglich zu stellen, im Falle einer Erkrankung unter Beifügung eines amtsärztlichen Zeugnisses, das die für die Beurteilung der Prüfungsunfähigkeit nötigen medizinischen Befundtatsachen enthält. Nach Abgabe der Studienarbeit ist der Rücktritt von der Studienarbeit ausgeschlossen.

Im Übrigen gilt § 12 Absatz 2 JAPrO entsprechend.

(2) Wird der Rücktritt von der Studienarbeit genehmigt, gilt die Studienarbeit als nicht unternommen. Wird der Rücktritt nicht genehmigt, so wird die Studienarbeit mit null Punkten bewertet und die Prüfung fortgesetzt.

(3) Für den Rücktritt von der mündlichen Prüfung gilt Absatz 1 entsprechend. Nimmt ein Kandidat oder eine Kandidatin ganz oder teilweise nicht an der mündlichen Prüfung teil, so gilt dies als Rücktritt. Wird der Rücktritt genehmigt, verbleibt der Kandidat bzw. die Kandidatin in der Prüfung. Wird der Rücktritt nicht genehmigt, geht das Ergebnis der mündlichen Prüfung mit null_Punkten in die Berechnung der Endnote ein. Nach Teilnahme an der mündlichen Prüfung ist der Rücktritt hiervon ausgeschlossen.

§ 9 Prüfungsausschuss

(1) Für die Organisation und Durchführung der Prüfung ist ein ständiger Prüfungsausschuss verantwortlich. Er trifft die nach dieser Satzung erforderlichen Entscheidungen, soweit keine anderen Zuständigkeiten begründet sind.

(2) Der Prüfungsausschuss besteht aus dem Studiendekan bzw. der Studiendekanin als Vorsitzendem bzw. als Vorsitzender und drei weiteren Professoren bzw. Professorinnen sowie einem Vertreter oder einer Vertreterin des wissenschaftlichen Dienstes der Fakultät. Als Geschäftsführer oder Geschäftsführerin des Prüfungsausschusses ist ein weiterer wissenschaftlicher Mitarbeiter bzw. eine weitere wissenschaftliche Mitarbeiterin mit beratender Stimme beteiligt. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses werden durch den Fakultätsrat für 2 Jahre bestellt. Die Amtszeit beginnt und endet mit der Amtszeit des Studiendekans bzw. der Studiendekanin.

§ 10 Prüfer und Prüferinnen

(1) Prüfer und Prüferinnen sind die der Fakultät angehörenden Professoren, Privatdozenten, Professorinnen und Privatdozentinnen. Der Prüfungsausschuss kann Honorarprofessorinnen und Honorarprofessoren, emeritierte oder im Ruhestand befindliche Professorinnen und Professoren mit deren Zustimmung zu Prüferinnen beziehungsweise Prüfern bestellen.

(2) Soweit die Prüfungsleistungen veranstaltungsbegleitend abgenommen werden, sind sie vom veranstaltenden Professor oder Privatdozenten bzw. von der veranstaltenden Professorin oder Privatdozentin zu bewerten.

(3) Stehen Professoren und Privatdozenten sowie Professorinnen und Privatdozentinnen nicht in genügender Zahl zur Verfügung, können vom Prüfungsausschuss wissenschaftliche Assistenten oder wissenschaftliche Assistentinnen, wissenschaftliche Mitarbeiter oder wissenschaftliche Mitarbeiterinnen, Lehrbeauftragte und die eine Professur vertretenden Privatdozenten bzw. Privatdozentinnen zu Prüfern und Prüferinnen bestellt werden. In begründeten Ausnahmefällen kann der Prüfungsausschuss eine fakultätsexterne Person mit besonderer Fachkenntnis zum Prüfer bestellen.

§ 11 Prüfungsleistungen

Die Prüfung im Schwerpunktbereich besteht

1. aus einer Studienarbeit und
2. aus einer mündlichen Prüfung.

§ 12 Studienarbeit

Die Studienarbeit wird als vierwöchige Hausarbeit geschrieben. Dies kann auch veranstaltungsbegleitend, zum Beispiel im Rahmen eines Seminars, geschehen. Eine veranstaltungsbegleitende Studienarbeit in diesem Sinne liegt vor, wenn der Kandidat oder die Kandidatin an der betreffenden Lehrveranstaltung teilgenommen hat.

§ 13 Mündliche Prüfung

- (1) Die mündliche Prüfung wird durchgeführt, nachdem der Kandidat bzw. die Kandidatin alle Pflichtveranstaltungen des gewählten Schwerpunktbereiches besucht hat und nachdem die Studienarbeit bewertet wurde; das Ergebnis der Studienarbeit wird vorher mitgeteilt.
- (2) Die mündliche Prüfung wird von einem Prüfer bzw. einer Prüferin in Gegenwart eines bzw. einer vom Prüfungsausschuss bestimmten Beisitzers bzw. Beisitzerin abgenommen. Es können bis zu vier Kandidaten und Kandidatinnen gemeinsam geprüft werden. Jeder Kandidat und jede Kandidatin wird 15 Minuten geprüft.
- (3) Im Anschluss an die mündliche Prüfung teilt der Prüfer bzw. die Prüferin das Endergebnis der Prüfung im Schwerpunktbereich mit. Über den Verlauf der mündlichen Prüfung ist eine Niederschrift zu fertigen.

§ 14 Bewertung der Prüfungsleistungen

(1) Die einzelnen Prüfungsleistungen sind mit einer der folgenden Noten und Punktzahlen zu bewerten:

sehr gut:

eine besonders hervorragende Leistung

= 16 - 18 Punkte

gut:

eine erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegende Leistung

= 13 - 15 Punkte

vollbefriedigend:

eine über den durchschnittlichen Anforderungen liegende Leistung

= 10 - 12 Punkte

befriedigend:

eine Leistung, die in jeder Hinsicht durchschnittlichen Anforderungen entspricht

= 7 - 9 Punkte

ausreichend:

eine Leistung, die trotz ihrer Mängel durchschnittlichen Anforderungen noch entspricht

= 4 - 6 Punkte

mangelhaft:

eine an erheblichen Mängeln leidende, im ganzen nicht mehr brauchbare Leistung

= 1 - 3 Punkte

ungenügend:

eine völlig unbrauchbare Leistung

= 0 Punkte

Zwischennoten und von vollen Zahlenwerten abweichende Punktzahlen dürfen nicht verwendet werden.

(2) Prüfungsleistungen sind von den Prüfern bzw. Prüferinnen persönlich zu begutachten.

(3) Wird eine Studienarbeit nicht oder nicht rechtzeitig abgegeben, so erteilt der Prüfungsausschuss die Note ungenügend (0 Punkte).

§ 15 Gewichtung der Prüfungsleistungen

Für die Endnote der Prüfung im Schwerpunktbereich werden die Ergebnisse der Einzelnoten wie folgt berücksichtigt:

- die Note der Studienarbeit mit 50 v. 100
- die Note der mündlichen Prüfung mit 50 v. 100

Aus der Endpunktzahl ergibt sich die Endnote der Prüfung im Schwerpunktbereich, wobei den Endpunktzahlen folgende Notenbezeichnungen entsprechen:

14,00 – 18,00 Punkte:	sehr gut
11,50 – 13,99 Punkte:	gut
9,00 – 11,49 Punkte :	vollbefriedigend
6,50 – 8,99 Punkte :	befriedigend
4,00 – 6,49 Punkte :	ausreichend
1,50 – 3,99 Punkte :	mangelhaft
0,00 – 1,49 Punkte :	ungenügend

§ 16 Zeitpunkt der Universitätsprüfung

- (1) Der Kandidat bzw. die Kandidatin muss die Universitätsprüfung bei erstmaliger Teilnahme spätestens in der zweiten Kampagne, die der bestandenen Staatsprüfung folgt, beendet haben. Die Universitätsprüfung ist mit der Erbringung der letzten Prüfungsleistung (§ 11) beendet.

- (2) Für Prüfungsleistungen, die innerhalb der in Absatz 1 genannten Fristen nicht erbracht werden, wird die Note ungenügend (0 Punkte) erteilt. Im Falle des genehmigten Rücktritts sind die Prüfungsleistungen zum nächsten möglichen Zeitpunkt abzulegen; geschieht dies nicht, gilt Satz 1 entsprechend.

§ 17 Wiederholung der Prüfung

- (1) Der nicht bestandene Erstversuch der Prüfung im Schwerpunktbereich kann nur einmal wiederholt werden. Eine Wiederholung einzelner Prüfungsleistungen ist nicht statthaft.

- (2) Der Kandidat oder die Kandidatin kann den bestandenen Erstversuch durch Erklärung gegenüber dem Prüfungsamt innerhalb von einer Woche nach der mündlichen Prüfung verwerfen. In diesem Fall wird der Erstversuch mit allen Teilleistungen gegenstandslos. Nach Verwerfung des Erstversuchs steht ein Zweitversuch offen. Wird der Zweitversuch bestanden, bestimmt sich das Ergebnis der Prüfung im Schwerpunktbereich allein nach dem Gesamtergebnis des Zweitversuchs. Eine Verwerfung des Zweitversuchs ist nicht möglich.

- (3) Der nicht bestandene Zweitversuch im Sinne des Absatzes 2 kann nur einmal wiederholt werden. Diese Wiederholung ist ausgeschlossen, wenn das Nichtbestehen auf einem nicht genehmigten Rücktritt in der mündlichen Prüfung beruht.

§ 18 Bestehen der Prüfung

Die Prüfung im Schwerpunktbereich ist bestanden, wenn mindestens die Endnote „ausreichend“ erreicht wurde. Für das Bestehen des Erstversuchs ist darüber hinaus erforderlich, dass die Frist für die Verwerfung des Erstversuchs abgelaufen ist.

§ 19 Täuschungsversuch

(1) Unternimmt es ein Kandidat oder eine Kandidatin, das Ergebnis der Studienarbeit durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel oder durch Einflussnahme auf einen Prüfer bzw. eine Prüferin zu eigenem oder fremdem Vorteil zu beeinflussen, so kann unter Berücksichtigung der Schwere des Verstoßes eine Prüfungsleistung mit null Punkten bewertet, die Endnote zum Nachteil des Kandidaten bzw. der Kandidatin abgeändert oder der Ausschluss von der Prüfung, in besonders schweren Fällen auch der endgültige Ausschluss ohne Wiederholungsmöglichkeit ausgesprochen werden. Auf die in Satz 1 vorgesehenen Folgen kann auch erkannt werden, wenn ein Kandidat bzw. eine Kandidatin gröblich gegen die Ordnung verstößt. In minder schweren Fällen kann von der Verhängung einer Sanktion abgesehen werden. Wird eine Sanktion ausgesprochen, ist eine Verwerfung des Erstversuchs gem. § 17 Absatz 2 Satz 1 ausgeschlossen.

(2) Besteht in der mündlichen Prüfung der Verdacht des Mitsichführens unzulässiger Hilfsmittel, ist der Kandidat bzw. die Kandidatin verpflichtet, an der Aufklärung mitzuwirken und die Hilfsmittel herauszugeben. Verweigert er bzw. sie die Mitwirkung oder die Herausgabe, wird die mündliche Prüfung mit null Punkten bewertet.

(3) Absatz 1 gilt für die mündliche Prüfung entsprechend, und die Absätze 1 und 2 gelten für sonstige Entscheidungen im Verfahren der Prüfung im Schwerpunktbereich entsprechend.

(4) Stellt sich nachträglich heraus, dass die Voraussetzungen des Absatzes 1 oder 3 vorlagen oder dass die Zulassung zur Prüfung durch eine falsche Angabe erschlichen wurde oder treten nachträglich Tatsachen ein oder, werden solche Tatsachen bekannt, die zu einer Versagung der Zulassung zur Prüfung geführt hätten, können die ergangene Prüfungsentscheidung zurückgenommen und die in Absatz 1 Satz 1 genannten Maßnahmen getroffen werden. Die Rücknahme ist ausgeschlossen, wenn seit Beendigung der Prüfung mehr als fünf Jahre vergangen sind.

§ 20 Verfahrensfehler, Akteneinsicht

Für Verfahrensfehler gilt § 25 JAPrO entsprechend. Innerhalb von sechs Monaten nach Bekanntgabe des Ergebnisses der Prüfung im Schwerpunktbereich kann der Kandidat bzw. die Kandidatin die Prüfungsakten einsehen.

§ 21 Übergangsregelung

(1) Übergangsweise kann die Universitätsprüfung auch nach Inkrafttreten der Neufassung, die eine Schwerpunktbereichsprüfung mit zwei Prüfungsleistungen einführt (neues Recht), unter bestimmten Voraussetzungen mit drei Prüfungsleistungen nach Maßgabe des Rechts, das unmittelbar vor Inkrafttreten der Änderungssatzung und der dazu ergangenen Verfahrensordnung nach § 7 Absatz 5 dieser Satzung galt (altes Recht), abgelegt werden. Es werden Aufsichtsarbeiten nach altem Recht für den Erstversuch nur noch im März 2015, September 2015 und in den Schwerpunktbereichen 4 und 9 noch im März 2016 angeboten, für den Verbesserungsversuch zudem im März 2016 und in den Schwerpunktbereichen 4 und 9 noch im September 2016.

- (2) Die Anmeldung zu einer der Aufsichtsarbeiten im März 2015 oder September 2015 (in den Schwerpunktbereichen 4 und 9 auch noch im März 2016) im Rahmen eines Erstversuchs gilt als Antrag, die Prüfung nach altem Recht abzulegen. Dieser Antrag ist nach Ablauf der Anmeldefrist nicht widerruflich. Wurde die Universitätsprüfung bereits mit einer Aufsichtsarbeit begonnen, die benotet und deren Note dem Kandidaten mitgeteilt wurde, so wird die Prüfung nach den Bestimmungen des alten Rechts durchgeführt.
- (3) Meldet sich ein Studierender nach Erbringung der Studienarbeit zur mündlichen Prüfung, ohne sich vorher zu einer Aufsichtsarbeit angemeldet zu haben, gilt dies als Antrag, die Universitätsprüfung nach neuem Recht abzulegen. Dieser Antrag ist nach Ablauf der Anmeldefrist nicht widerruflich.
- (4) Eine Wiederholung der Prüfung zur Notenverbesserung nach § 17 Absatz 3 a.F. dieser Satzung bleibt übergangsweise in der Form der Prüfung nach Maßgabe des alten Rechts möglich, so lange Aufsichtsarbeiten nach Absatz 1 Satz 2 Bestandteil eines Verbesserungsversuchs sein können.
- (5) Sollte in besonderen Ausnahmefällen ein gewichtiges Vertrauensschutzinteresse bestehen, dem die Übergangsregelung in Absatz 1 bis Absatz 4 nicht hinreichend Rechnung trägt, ist der Prüfungsausschuss ermächtigt, innerhalb von drei Jahren nach Inkrafttreten des neuen Rechts im Einzelfall die Anwendung von Bestimmungen des alten Rechts anzuordnen.

450

Universität Heidelberg
Mitteilungsblatt Nr. 9 / 2015
28.04.2015

§ 22 Inkrafttreten

Diese Satzung tritt am ersten Tage des auf die Veröffentlichung im
Mitteilungsblatt des Rektors folgenden Monats in Kraft.

Heidelberg, den 26. März 2015

gez. Prof. Dr. Bernhard Eitel
Rektor

Satzung der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg für die Zulassung in den Bachelorstudiengängen Romanistik: Französisch, Romanistik: Spanisch und Romanistik: Italienisch

vom 10. April 2015

Auf Grund von §§ 63 Abs. 2, 60 Abs. 2 Nr. 2, 58 Abs. 4, 29 Abs. 2 und 19 Abs. 1 Nr. 10 des Landeshochschulgesetzes vom 1. Januar 2005 (GBl. 2005, S. 1), neu gefasst durch Artikel 1 des Dritten Hochschulrechtsänderungsgesetzes vom 01. April 2014 (GBl. 2014, S. 99), in Verbindung mit § 10 Abs. 5 der Hochschulvergabeverordnung vom 13. Januar 2003 (GBl. 2003, S. 63), zuletzt geändert durch Art. 14 des Dritten Hochschulrechtsänderungsgesetzes vom 1. April 2014 (GBl. 2014, S. 169), hat der Senat der Universität Heidelberg am 24. März 2015 die folgende Zulassungssatzung für die Bachelorstudiengänge Romanistik: Französisch (50 % und 25 %), Romanistik: Spanisch (50 % und 25 %) und Romanistik: Italienisch (50 % und 25 %) beschlossen. Der Rektor hat am 10. April 2015 seine Zustimmung erteilt.

Präambel:

Alle Amts-, Status-, Funktions- und Berufsbezeichnungen, die in dieser Ordnung in männlicher Form erscheinen, betreffen gleichermaßen Frauen und Männer und können auch in der entsprechenden weiblichen Sprachform geführt werden. Dies gilt auch für die Führung von Hochschulgraden, akademischen Bezeichnungen und Titeln.

§ 1 Anwendungsbereich

(1) Die Universität Heidelberg führt nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen in den Bachelorstudiengängen Romanistik: Französisch (50 % und 25 %), Romanistik: Spanisch (50 % und 25 %) und Romanistik: Italienisch (50 % und 25 %) eine Aufnahmeprüfung (früher „Eignungsfeststellungsverfahren“) durch. Die fachspezifische Studierfähigkeit wird nach der Eignung des Bewerbers für den jeweiligen Bachelorstudiengang Romanistik: Französisch bzw. Romanistik: Spanisch und Romanistik: Italienisch getroffen und gilt für alle Bewerber, die sich in das erste Fachsemester an der Universität Heidelberg immatrikulieren wollen.

(2) Die erfolgreiche Teilnahme an der Aufnahmeprüfung ist Voraussetzung für die Zulassung zu dem jeweiligen Studiengang. Die Aufnahmeprüfung erfolgt aufgrund der Aktenlage.

(3) Eine Zulassung in das erste Fachsemester in den Bachelorstudiengängen Romanistik: Französisch, Romanistik: Spanisch und Romanistik: Italienisch erfolgt jeweils nur zum Wintersemester.

§ 2 Fristen

Der Studienbewerber hat die Teilnahme an der Aufnahmeprüfung für das Wintersemester bis zum 15. Juli zu beantragen (Ausschlussfrist).

§ 3 Form des Antrags

(1) Der Antrag ist auf dem von der Universität Heidelberg vorgesehenen Formular zu stellen.

(2) Dem Antrag sind in Kopie

a) das Zeugnis der allgemeinen Hochschulzugangsberechtigung (HZB), einer einschlägigen fachgebundenen HZB bzw. einer ausländischen HZB, die von der zuständigen staatlichen Stelle als gleichwertig anerkannt worden ist,

b) eine schriftliche Erklärung des Bewerbers darüber, wie lange das jeweilige Unterrichtsfach im Sinne des § 7 Abs. 1 b) bzw. d) in der Schulzeit belegt wurde, sowie ggf. die entsprechenden Zeugnisse von früheren Jahrgangsstufen (falls die relevante Note nicht aus dem Zeugnis der allgemeinen Hochschulzugangsberechtigung ersichtlich ist),

c) Nachweise über eine ggf. vorhandene studiengangspezifische Berufsausbildung oder Berufstätigkeit,

d) Nachweise über ggf. vorhandene fachspezifische Zusatzqualifikationen, praktische Tätigkeiten oder außerschulische Leistungen und Qualifikationen,

e) eine schriftliche Erklärung des Bewerbers über eine eventuelle frühere Teilnahme an einer Aufnahmeprüfung im jeweiligen Bachelorstudiengang bzw. in einem entsprechenden Staatsexamensstudiengang der Universität Heidelberg

beizufügen.

(3) Die Universität Heidelberg kann verlangen, dass die der Zulassungsentscheidung zugrunde liegenden Dokumente bei der Einschreibung im Original vorzulegen sind.

§ 4 Aufnahmeprüfungskommission

- (1) Die Vorbereitung und die Durchführung der Aufnahmeprüfung obliegen der Aufnahmeprüfungskommission.

- (2) Die Aufnahmeprüfungskommission besteht aus zwei Hochschullehrern und einem Vertreter der wissenschaftlichen Mitarbeiter. Aus der Reihe der Hochschullehrer wird ein Mitglied als Vorsitzender und ein Mitglied als Stellvertreter bestimmt. Sonstige Mitglieder der Universität Heidelberg können beratend mitwirken. Die Bewertung von Vorbildungsnachweisen kann in eindeutigen Fällen auf ein Mitglied der Aufnahmeprüfungskommission übertragen werden.

- (3) Die Mitglieder der Aufnahmeprüfungskommission werden vom Fakultätsrat der Neuphilologischen Fakultät auf jeweils zwei Jahre bestellt. Wiederwahl ist zulässig.

- (4) Die Aufnahmeprüfungskommission berichtet dem Fakultätsrat der Neuphilologischen Fakultät nach Abschluss des Verfahrens über die gesammelten Erfahrungen und macht Vorschläge für die Weiterentwicklung des Aufnahmeprüfungsverfahrens.

§ 5 Aufnahmeprüfung

- (1) An der Aufnahmeprüfung nimmt nur teil, wer
 - a) frist- und formgerecht einen Antrag auf Teilnahme an der Aufnahmeprüfung gestellt hat,
 - b) nicht bereits mehr als einmal an einer früheren Aufnahmeprüfung im jeweiligen Bachelorstudiengang bzw. in einem entsprechenden Staats-examensstudiengang der Universität Heidelberg erfolglos teilgenommen hat.

- (2) Die Aufnahmeprüfungskommission stellt unter den eingegangenen Bewerbungen die fachspezifische Studierfähigkeit und damit die Eignung für den Studiengang auf Grund der in § 6 genannten Kriterien fest. Die Entscheidung über die Eignung trifft die Leitung der Hochschule aufgrund eines Vorschlags der Aufnahmeprüfungskommission.

- (3) Der Antrag auf Teilnahme an der Aufnahmeprüfung ist zurückzuweisen, wenn
 - a) die Unterlagen nach § 3 Abs. 2 nicht fristgerecht oder nicht vollständig vorgelegt wurden und/oder
 - b) der Bewerber bereits mehr als einmal an einer früheren Aufnahmeprüfung erfolglos teilgenommen hat.

- (4) Der Antrag auf Zulassung ist zurückzuweisen, wenn
 - a) die in Absatz 3 genannten Gründe vorliegen oder
 - b) keine Eignung im Sinne von § 9 festgestellt wird.

- (5) Im Übrigen bleiben die allgemein für das Zulassungsverfahren geltenden Bestimmungen in der Immatrikulationsordnung der Universität Heidelberg unberührt.

§ 6 Auswahlkriterien

(1) Unter den eingegangenen Bewerbungen findet eine Auswahl nach folgenden Kriterien statt:

- a) studiengangspezifische Fächer in der HZB,
- b) studiengangspezifische Berufsausbildung oder Berufstätigkeit,
- c) studiengangspezifische besondere Vorbildungen, praktische Tätigkeiten oder außerschulische Leistungen und Qualifikationen.

(2) Zur Bestimmung der Auswahl unter den Bewerbern werden die erreichten Punktzahlen in den studiengangspezifischen Schulfächern (siehe § 7) und auf Grund sonstiger Leistungen (siehe § 8) addiert. Es können maximal 60 Punkte erreicht werden.

§ 7 Auswahl nach Einzelnoten der Hochschulzugangsberechtigung

(1) Von den im Inland absolvierten Fächern werden

- a) in der Sprache des gewünschten Studienfaches (Französisch bzw. Italienisch bzw. Spanisch) alle eingebrachten Halbjahresleistungen der letzten vier Halbjahre der gymnasialen Oberstufe addiert und durch vier geteilt. Es wird nicht gerundet. Die erreichte Punktzahl wird mit dem Faktor 2 gewichtet. Maximal können 30 Punkte erreicht werden.

oder

- b) falls die Sprache des gewünschten Studienfaches nicht während der letzten vier Halbjahre der gymnasialen Oberstufe belegt wurde, so kann alternativ die letzte Jahresnote einer früheren Jahrgangsstufe eingebracht werden, wenn das Fach zuvor mindestens 5 Jahre lang als Unterrichtsfach belegt worden war. Maximal können 15 Punkte erreicht werden.

oder

c) falls die Sprache des gewünschten Studienfaches während der Schulzeit überhaupt nicht belegt wurde, werden die für die Hochschulzugangsberechtigung relevanten Halbjahresleistungen der gymnasialen Oberstufe in einer anderen romanischen Sprache oder Latein addiert und durch vier dividiert. Es wird nicht gerundet. Maximal können 15 Punkte erreicht werden.

oder

d) falls auch keine andere romanische Sprache oder Latein während der letzten vier Halbjahre der gymnasialen Oberstufe belegt wurde, so kann alternativ die letzte Jahresnote in einer anderen romanischen Sprache als der des gewünschten Studienfaches oder Latein einer früheren Jahrgangsstufe eingebracht werden, wenn das Fach zuvor mindestens 5 Jahre lang als Unterrichtsfach belegt worden war. Die Jahresnote wird durch zwei dividiert. Es wird nicht gerundet. Maximal können 7,5 Punkte erreicht werden.

und

e) zusätzlich zu a) bzw. b) bzw. c) bzw. d) alle Halbjahresleistungen der letzten vier Halbjahre der gymnasialen Oberstufe in einer weiteren Fremdsprache oder Deutsch addiert und durch vier dividiert. Es wird nicht gerundet. Maximal können 15 Punkte erreicht werden.

(2) Wenn es bezüglich der Einbringung von Fächern und Noten mehrere Wahlmöglichkeiten gibt, so wählt die Auswahlkommission die für den Bewerber günstigste Option aus.

(3) Ausländische Noten sind nach den Richtlinien der KMK umzurechnen.

(4) Liegen keine Punktzahlen sondern Noten von 1 bis 6 vor, werden diese in Punktzahlen umgerechnet (1,0=14 P, 2,0=11 P, 3,0=8 P, 4,0= 5 P, 5,0=2 P).

(5) Es können maximal 45 Punkte erreicht werden.

§ 8 Auswahl nach beruflichen, außerschulischen oder sonstigen Qualifikationen

(1) Die sonstigen Leistungen (studiengangspezifische Berufsausbildung und -tätigkeit, studiengangspezifische besondere Vorbildungen, praktische Tätigkeiten oder außerschulische Leistungen und Qualifikationen) werden wie folgt bewertet:

a. Studiengangspezifische Berufsausbildung und -tätigkeit:

- Ausbildung zum / mindestens zweijährige Berufstätigkeit als Übersetzer in der gewählten romanischen Sprache (es können zusätzlich Punkte vergeben werden, wenn ein Teil der Ausbildung bzw. Tätigkeit eine zweite romanische Sprache war): 10-15 Punkte.
(hier können maximal 15 Punkte vergeben werden)
- Ausbildung zum / mindestens zweijährige Berufstätigkeit als Dolmetscher in der gewählten romanischen Sprache (es können zusätzlich Punkte vergeben werden, wenn ein Teil der Ausbildung bzw. Tätigkeit eine zweite romanische Sprache war): 10-15 Punkte.
(hier können maximal 15 Punkte vergeben werden)
- Ausbildung zum / mindestens zweijährige Berufstätigkeit als Fremdsprachensekretär, Fremdsprachenkorrespondent, Fremdsprachenkaufmann, Fremdsprachenindustrie-kaufmann (oder vergleichbaren Berufen) in der gewählten romanischen Sprache (es können zusätzlich Punkte vergeben werden, wenn ein Teil der Ausbildung bzw. Tätigkeit eine zweite romanische Sprache war): 10-15 Punkte.
(hier können maximal 15 Punkte vergeben werden)

b. Studiengangsspezifische Vorbildungen, praktische Tätigkeiten, außerschulische Leistungen und Qualifikationen:

- Bilingualer Zweig in der zu studierenden romanischen Sprache in der Schule: 3-6 Punkte.
(hier können maximal 6 Punkte vergeben werden)
- Mindestens 3-monatiger Aufenthalt in einem Land, in dem die zu studierende romanische Sprache Landessprache ist, im Rahmen eines Schüleraustauschs: 3-6 Punkte.
(hier können maximal 6 Punkte vergeben werden)
- Mindestens 6-monatiger Aufenthalt in einem Land, in dem die zu studierende romanische Sprache Landessprache ist, z.B. als Au Pair, im Rahmen eines Praktikums, eines Auslandsstudiums usw.: bis 15 Punkte.
(hier können maximal 15 Punkte vergeben werden)
- Preisträger im Bundeswettbewerb Fremdsprache in der zu studierenden romanischen Sprache: 5 Punkte.
(hier können maximal 5 Punkte vergeben werden)
- Mitgliedschaft in studiengangsspezifischen Arbeitsgemeinschaften: 2-5 Punkte.
(hier können maximal 5 Punkte vergeben werden)
- Studiengangsspezifisches Praktikum (Dauer mindestens 100 Stunden oder 2 Monate): 2-5 Punkte.
(hier können maximal 5 Punkte vergeben werden)

- Sprachzertifikate in der zu studierenden romanischen Sprache, z.B. *DELF* (Diplôme d'Etudes en Langue Française), *DALF* (Diplôme Approfondi de Langue Française), *TCF* (Test de Connaissance du Français), *TELC* (The European Language Certificates) *Français* für Französisch; *DELE* (Diploma de Español como Lengua Extranjera), *TELC* (The European Language Certificates) *Español* für Spanisch; *CELI* (Certificazione della Lingua Italiana) oder *CILS* (Certificazione di Italiano come Lingua Straniera), *PLIDA* (Progetto Lingua Italiana Dante Alighieri), *TELC* (The European Language Certificates) *Italiano* für Italienisch; je nach Niveau: 2-10 Punkte.
(hier können maximal 10 Punkte vergeben werden)

(2) Es können insgesamt maximal 15 Punkte vergeben werden. In Zweifelsfällen entscheidet die Aufnahmeprüfungskommission.

§ 9 Ermittlung der Eignung

Die Feststellung der Eignung erfolgt nach einer Punktzahl, die nach Maßgabe der unter § 7 und § 8 genannten Kriterien bestimmt wird. Die nach § 7 erreichte Punktzahl (maximal 45) wird zu der nach § 8 vergebenen Punktzahl (maximal 15) zu einer Gesamtpunktzahl (maximal 60) addiert. Wer eine Gesamtpunktzahl von mindestens 35 Punkten hat, ist jeweils für den Bachelorstudiengang Romanistik: Französisch, Romanistik: Spanisch bzw. Romanistik: Italienisch geeignet.

§ 10 Wiederholung

Bewerber, die einmal erfolglos an einer Aufnahmeprüfung im Bachelorstudiengang Romanistik: Französisch, Romanistik: Spanisch bzw. Romanistik: Italienisch an der Universität Heidelberg teilgenommen haben, können sich frühestens zum nächsten Bewerbungssemester einmalig erneut zur Aufnahmeprüfung für diesen Studiengang anmelden. Eine weitere Wiederholung ist nicht möglich.

§ 11 Inkrafttreten/Außerkräftreten

Diese Satzung tritt am Tage nach ihrer Bekanntmachung im Mitteilungsblatt des Rektors der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg in Kraft. Gleichzeitig tritt die Satzung der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg für die Aufnahmeprüfung in den Bachelorstudiengängen Romanistik: Französisch (50 % und 25 %), Romanistik: Spanisch (50 % und 25 %), Romanistik: Italienisch (50 % und 25 %), in den Studiengängen Französisch mit dem Abschluss Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien (Haupt- und Beifach), Spanisch mit dem Abschluss Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien (Haupt- und Beifach) und Italienisch mit dem Abschluss Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien (Haupt- und Beifach) sowie im Studiengang Spanisch für das höhere Lehramt an beruflichen Schulen mit den beruflichen Fachrichtungen Gesundheit und Gesellschaft (Care) vom 22. Dezember 2008 (Mitteilungsblatt des Rektors vom 28. Januar 2009, S. 57), zuletzt geändert durch Satzung vom 23. April 2012 (Mitteilungsblatt des Rektors vom 15. Mai 2012, S. 385), außer Kraft.

Heidelberg, den 10. April 2015

gez. Prof. Dr. Bernhard Eitel
Rektor

462

Universität Heidelberg
Mitteilungsblatt Nr. 9 / 2015
28.04.2015

Satzung zur Änderung der Zulassungsordnung der Universität Heidelberg für den Masterstudiengang Transcultural Studies

vom 10. April 2015

Auf Grund von §§ 63 Abs. 2, 29 Abs. 2 und Abs. 5 des Landeshochschulgesetzes vom 1. Januar 2005 (GBl. S. 1), neu gefasst durch Artikel 1 des Dritten Hochschulrechtsänderungsgesetzes vom 1. April 2014 (GBl. S. 99), hat der Senat der Universität Heidelberg am 24. März 2015 die Satzung zur Änderung der Zulassungsordnung der Universität Heidelberg vom 25. Februar 2011 (Mitteilungsblatt des Rektors 4/2011, S. 107) beschlossen.

Artikel 1

§ 3 Abs. 1 Nr. 2 wird wie folgt neu gefasst:

„sehr gute Kenntnisse der englischen Sprache (min. Niveau C1 gemäß GeR) sowie gute Kenntnisse in zwei weiteren Sprachen (min. Niveau B1 gemäß GeR).

a) Der Nachweis ausreichender englischer Sprachkenntnisse kann in der Regel durch eine der folgenden Mindestleistungen erfolgen:

- Test of English as a Foreign Language (TOEFL): paper-based Test min. 600 Punkte, internet-based Test min. 100 Punkte;
- International English Language Test System (IELTS): min. 7,0
- Cambridge Certificate in Advanced English (CAE);
- Test of English for International Communication (TOIEC): min. 785 Punkte;
- ein Sprachzertifikat für Englisch des Zentralen Sprachlabors der Universität Heidelberg mit mindestens gutem Ergebnis.

Die Nachweise sollen nicht älter als vier Jahre sein. Bei besonderer akademischer Eignung eines Bewerbers kann der Zulassungsausschuss auch bei einer Mindestpunktzahl von 90 im internet-based TOEFL bzw. 6,5 im IELTS (oder Äquivalent) die Zulassung aussprechen.

§ 3 Abs. 2 a) gilt nicht für Studienbewerber und Studienbewerberinnen, deren Muttersprache Englisch ist oder die eine Hochschulzugangsberechtigung oder einen Hochschulabschluss aus einem englischsprachigen Land nachweisen können.

- b) Die Nachweise in zwei weiteren Sprachen erfolgen in der Regel durch:
- die Schul- oder Hochschulausbildung in der jeweiligen Sprache als Landes- bzw. Amtssprache durch entsprechende Zeugnisse;
 - ein erfolgreich abgeschlossenes B.A.-Studium in der jeweiligen Sprache (Fachanteil mindestens 20 % oder 28 ECTS-Leistungspunkte) durch entsprechende Zeugnisse;
 - einen erfolgreich abgeschlossenen, d. h. mit mindestens "ausreichend" benoteten Hochschul- Sprachkurs der Stufe Aufbaukurs II (Abschlusskurs der Grundstufe) oder Nachweis vergleichbarer Sprachkenntnisse durch entsprechende Zeugnisse.

Latinum und/oder Graecum sowie deren Äquivalente werden als Sprachkenntnisse gemäß Abs. 2 b) anerkannt.“

Artikel 2

§ 3 Abs. 1 Nr. 3 wird wie folgt neu gefasst:

„ein tabellarischer Lebenslauf in englischer Sprache im Umfang von maximal zwei DIN A 4 Seiten.“

Artikel 3

§ 3 Abs. 1 wird um die Nummern 4 und 5 mit folgendem Inhalt ergänzt:

„4. ein von dem Bewerber persönlich verfasster Motivationsbrief in englischer Sprache im Umfang von maximal 900 Wörtern, in dem die Motivation anhand von thematischen und regionalen Interessensschwerpunkten sowie die im grundständigen Studium erworbenen Qualifikationen in Form von Sprachkenntnissen und Methodenkompetenzen für das Studium in Heidelberg überzeugend dargestellt werden.

5. eine Versicherung, dass der Bewerber den Motivationsbrief selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt hat und die aus fremden Quellen übernommenen Gedanken als solche gekennzeichnet hat.“

Artikel 4

Diese Satzung tritt am Tage nach ihrer Bekanntmachung im Mitteilungsblatt des Rektors in Kraft.

Heidelberg, den 10. April 2015

gez. Prof. Dr. Bernhard Eitel
Rektor

466

Universität Heidelberg
Mitteilungsblatt Nr. 9 / 2015
28.04.2015

KONTAKT

Universitätsverwaltung
Gremien und Wahlen
Seminarstraße 2
69117 Heidelberg

Tel. +49 6221 54-2619
alexandra.ernst@zuv.uni-heidelberg.de